

BAEDEKER
— SMART —

VANCOUVER & DIE KANADISCHEN ROCKIES

**Perfekte Tage
im Westen Kanadas**



Kreativität liegt in der Luft ...

Vielleicht liegt es ja an der herrlichen Umgebung – stolze Gipfel und rauschende See –, dass in dieser lebendigen, stilvollen Stadt so ungewöhnlich viele kreative Köpfe beheimatet sind.

Film- und Fernseh-Boom

Vancouver ist eine Stadt des Films – in den vergangenen 15 Jahren avancierte sie zum drittgrößten Produktionszentrum Nordamerikas für Kino und Fernsehen (nach Los Angeles und New York). Hier kann man preiswert produzieren und findet in Stadt und Umland herrliche Kulissen. Aus Vancouver stammen übrigens die Stars Michael J. Fox, Pamela Anderson, Ryan Reynolds und James Doohan (»Scotty« in *Star Trek*).

Hervorragende Noten

Vancouver ist auch die Heimat namhafter Maler, Fotografen, Dichter, Schriftsteller (wie Douglas Coupland, Autor von *Generation X – Geschichte für eine immer schneller werdende Kultur*, 1991) und Musiker: Rock-Star Bryan Adams verbrachte hier seine Jugendjahre, Jazz-Diva Diana Krall und die Sängerin Nelly Furtado stammen gleichfalls aus der Gegend. Die musi-

RUDYARD KIPLING

Der britische Schriftsteller und Nobelpreisträger (1865–1937) hielt sich mehrmals in Vancouver auf und erwarb dort sogar einige Grundstücke (eines Ecke Fraser und East Eleventh Street), die er erst nach 30 Jahren wieder veräußerte.

kalische Vielfalt ist beachtlich und reicht von den romantischen Balladen einer Sarah McLachlan und der Folk-Band Be Good Tanyas bis zu den klassischen Ensembles des Vancouver Symphony Orchestra und des Vancouver Chamber Choir; einen exzellenten Ruf genießt ferner die hiesige Oper (Adressen aller drei Institutionen und nähere Informationen ► 84).



Oben: Vancouver Art Gallery

Links: Indianischer Totempfahl
im Stanley Park

Links unten: Nelly Furtado

Kunststücke

Dass die Bildende Kunst in Vancouver auf eine lange Tradition zurückblickt, verdankt sie auch den Ureinwohnern wie dem Haida-Abkömmling Bill Reid (1920–1998), dessen Leben und Schaffen man in der Bill Reid Gallery (► 65) bewundern kann.

Nach wie vor als Größe unter den Vertretern British Columbias gilt Emily Carr – die Vancouver Art Gallery (► 63) zeigt etliche Werke der 1945 verstorbenen Malerin. Ein Hort der Künste ist Vancouver heute mehr denn je, mit zig Galerien aller Art. In der Mehrzahl sind sie in South Granville und Granville Island angesiedelt, während die Buschlen Mowatt Gallery in der West Georgia Street sich zeitgenössischer Kunst widmet.



Die Wurzeln VANCOUVERS

Der Ursprung Vancouvers geht zurück auf eine Siedlung der Ureinwohner und ein schäbiges Nest in Pioniertagen – um sich dann im 20. Jh. zur Großstadt zu entwickeln. Namensgeber ist ein Mann, der sich hier nicht einmal einen Tag lang aufhielt.

Über 10 000 Jahre waren das spätere British Columbia und Vancouver Siedlungsgebiet hoch entwickelter Indianerstämme wie der Squamish und Haida. Der erste Europäer, der hier seinen Fuß an Land setzte, war möglicherweise 1778 James Cook, unter dessen Mannschaft sich auch ein Seekadett namens George Vancouver befand.

George Vancouver

1791 war dieser Kadett zum Kapitän aufgestiegen und von der britischen Regierung mit der Kartografierung von Teilen der Pazifikküste beauftragt worden. Im Jahr darauf entdeckte er die Mündung des Fraser River und segelte um eine bewaldete Landzunge in einen ausgedehnten natürlichen Fjord, den er (nach einem Besatzungsmitglied) Burrard nannte: Hier sollte später die Stadt Vancouver entstehen. Auf dem Areal des heutigen Stanley Parks trieb er kurz Handel mit den Squamish und verließ den Ort noch selbigen Tages. 1886 wurde die hier erbaute Stadt nach ihm benannt.



KUNST DER UREINWOHNER

Reiche Vorkommen an Fisch, Walen, Holz und Mineralien versorgten die Urbevölkerung von British Columbia mit Nahrung, Unterkunft und Handelsgütern. Stämme wie Bella Coola, Stólo, Tlingitu und Haida führten ein sesshaftes Leben, das ihnen genug Muße ließ für die Schöpfung hochwertiger Kunstwerke. Die künstlerische Tradition der Haida hat bis heute überlebt, etwa im Schaffen Bill Reids (► 65)

»Gassy« Jack

1867 landete John (»Jack«) Deighton (1830–1875), ein ehemaliger Flussschiffkapitän, mit seinem Kanu an einer Waldlichtung nahe jenem Platz, wo Kapitän Vancouver geankert hatte. Dort waren inzwischen Holzmühlen entstanden, deren Personal es verboten war, am Arbeitsplatz oder nahebei Alkohol zu trinken. Der findige Deighton ergriff die Chance und eröffnete außerhalb der »Sperrzone« einen Saloon (heute Ecke Water und Carrall Street), wenig später einen zweiten. Seine Geschwätzigkeit brachte dem Wirt den Spitznamen »Gassy« (»Plaudertasche«) ein. Um die Kneipen herum etablierten sich bald Wohngebäude – und Gassy Jack ist lebensgroß verewigt auf dem Maple Tree Square in dem nach ihm benannten Viertel Gastown (► 72).



Oben links: Die Expeditionsschiffe von Kapitän Vancouver
 Oben: Der Hafen heute
 Darunter: »Gassy Jack«-Statue

RUF der WILDNIS

Die Natur vor der Haustüre

Streift man durch die Straßen von Banff, begegnet man nicht selten einem an Knospen knabbernden Elch. Und als Fahrgast in den Bussen Vancouvers tritt man häufig auf Fichtennadeln, die Pendler aus Orten in den umliegenden Bergen hinterließen.



Der Bär ist los

West-Kanada ist Bärenland – sehr zur Freude sensationshungriger Touristen. Der Lebensraum von Meister Petz erstreckt sich über den Großteil der Rocky Mountains und British Columbias und man begegnet ihm eher am Straßenrand als auf frequentierten Wanderpfaden.

Von den beiden hier ansässigen Großbärenarten der stattlichere ist der Grizzly, kenntlich an seinem leicht eingedrückten Gesicht und dem markanten Wulst im Nacken. Wie sein kleinerer Konkurrent, der oft täuschend harmlos wirkende Schwarzbär, kann er recht gefährlich werden. So täppisch diese Petze anmuten, sie sind schneller und ausdauernder als ein Rennpferd. Trotzdem: Nie hastig weglaufen, sondern behutsam den Rückzug antreten – aber nicht auf einen Baum, denn Bären klettern hervorragend.



Whale Watching

Eine weitere Sensation in der Fauna West-Kanadas bilden die Wale. Whale-Watching-Touren werden sogar in Vancouver angebo-

Oben: Grizzly. Links: Schwanzflosse eines Grauwals